

**Felicitas Thiel**

## **Gutachten zur Zertifizierung des Studiengangs „Schulmanagement und Qualitätsentwicklung“ an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel**

Der „Geschäftsbereich Qualitätsmanagement“ der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel hat mich um eine gutachterliche Stellungnahme zur Zertifizierung des Masterstudiengangs „Schulmanagement und Qualitätsentwicklung“ gebeten. Ich komme dieser Bitte sehr gerne nach. Eine Befangenheit meinerseits ist nicht gegeben.

Grundlage meiner Stellungnahme sind verschiedene Dokumente (z.B. die Studien- und Prüfungsordnung, Modulbeschreibungen, die Homepage des Studiengangs) sowie eine ganztägige Begehung am 30.09.2014.

### **1. Profil und Ziele**

Der Studiengang wurde als berufsbegleitender, weiterbildender Studiengang eingerichtet. Die Zielgruppe sind Personen, die eine Leitungsfunktion in Schulen innehaben oder sich für eine Leitungsfunktionen in Schulen qualifizieren wollen.

Mit dem hohen Anteil von Themen der Qualitätssicherung, der Evaluation, der Beurteilung und der Diagnose bekennt sich der Studiengang zum Leitbild der datenbasierten Schulentwicklung. Entsprechend wird an die Studierenden die Anforderung gestellt, elementare forschungsmethodische Kompetenzen zu erwerben. Daneben setzt der Studiengang einen Schwerpunkt im Bereich der Personalentwicklung, um (zukünftige) Leitungspersonen auf die Wahrnehmung einer gleichermaßen strategischen wie partizipativen Führungsverantwortung vorzubereiten.

Einschätzung: Die Zielgruppe ist klar identifiziert. Das berufliche Leitbild, für das qualifiziert werden soll, ist klar erkennbar. Das Profil des Studiengangs ist gut auf die praktischen Anforderungen der Zielgruppe abgestimmt. Eine Aufweichung der Zulassungsvoraussetzungen und eine Ausweitung der Zielgruppe sind aufgrund des eindeutig wissenschaftlichen Profils des Studiengangs nicht anzuraten.

Eine Internationalisierung des Studiengangs scheint ebenfalls nicht angeraten, da die Adressatengruppe, einschließlich der Studierenden, die aus deutschen Auslandsschulen kommen, mit einem landesspezifischen schulrechtlich definierten Anforderungsprofil konfrontiert sind. Da die Arbeitssprache im Berufsfeld nahezu ausschließlich Deutsch ist, ist auch ein möglicher Mehrwert eines englischsprachigen Studiengangs nicht zu erkennen.

### **2. Qualität des Curriculums**

Entsprechend des Anforderungsprofils der Zielgruppe werden sieben Module angeboten. Ein großer Teil des Studiums erfolgt in Form von Online-Seminaren.

Der CAU ist es gelungen, für jedes der Module einschlägige Kolleginnen und Kollegen mit einer hohen Reputation in dem jeweiligen Gegenstandsfeld zu gewinnen. Diese Kolleginnen und Kollegen zeichnen auch für die Entwicklung und Überarbeitung von Studienbriefen verantwortlich, die aufgrund des hohen Anteils an Selbstlernzeiten ebenso wie die Einsendeaufgaben wesentliche didaktische Gestaltungselemente des Studienangebots darstellen. Die Module erscheinen prinzipiell gut abgestimmt, die Kumulativität des Kompetenzerwerbs ist als leitendes Organisationsprinzip des Curriculums deutlich erkennbar.

Praxisbezogene Aufgaben (z.B. Rollenspiele) sowie Praktika ergänzen den fachlichen Input und bereiten den Transfer auf eine Leitungstätigkeit in Schulen gezielt vor.

Die Prüfungsformate sind vielfältig, wenngleich Klausuren dominieren. Was die Prüfungsformate betrifft, wurden von einzelnen Studierenden multiple-choice-Klausuren kritisch beurteilt.

Die Studierenden betonten im Gespräch die hohe Qualität des Studienangebots. Insbesondere die Praktika wurden als eine hochattraktive Lerngelegenheit beschrieben. Die Möglichkeit, zwischen unterschiedlichen Praxisfeldern auswählen zu können, wurde sehr begrüßt.

Eine im Gespräch mit den Modulverantwortlichen aufgeworfene Frage galt der Trennschärfe der Module, insbesondere hinsichtlich möglicher Überlappungen zwischen dem Modul „Aus Vergleichsstudien lernen“ und den Modulen „Qualität sichern und entwickeln“ sowie „Unterricht weiterentwickeln und beurteilen“. Die Studierenden äußerten eine hohe Zufriedenheit mit den Inhalten. Allein das Fehlen einzelner Aspekte, wie schulrechtliche Fragen oder Fragen der Lehrergesundheit sowie die Einschätzung, dass das Thema Vergleichsarbeiten einen zu großen Stellenwert erhält, wurde von einzelnen Studierenden vorgetragen.

Dem Gespräch mit den Modulverantwortlichen war zu entnehmen, dass in den meisten Fällen eine gute Abstimmung zwischen den Dozentinnen und Dozenten etabliert ist. Grundsätzlich entstand der Eindruck eines hohen Engagements der Modulverantwortlichen.

Einschätzung: Die Module sind klar gegliedert und im Prinzip gut abgestimmt. Es wäre lediglich zu überlegen, ob die von einer Kollegin als „ad hoc“ bezeichnete Abstimmung zwischen Modul 4 und 5 stärker institutionalisiert werden könnte, da gerade in der Gewährleistung einer datenbasierten Unterrichtsentwicklung eine wichtige Leitungsaufgabe liegt.

Eine weitere Anregung betrifft die Weiterentwicklung des didaktischen Konzepts der Online-Formate. Diese Weiterentwicklung sollte mit dem Ziel erfolgen, die hohen Erwartungen an kooperatives Lernen seitens der Dozentinnen und Dozenten und die Bedürfnissen nach effizienter Sachinformation mancher Studierender besser zur Deckung zu bringen.

### **3. Studierbarkeit**

Die befragten Studierenden halten den Studiengang als berufsbegleitenden Studiengang für gut studierbar. Die hohe Zahl der Absolventinnen und Absolventen in der Regelstudienzeit bestätigt diese Einschätzung. Allein die Ableistung des Praktikums verursacht vielfach Organisationsprobleme, weil eine Freistellung in den Schulen nur in Ausnahmefällen erfolgt.

Einschätzung: Die Studierbarkeit ist gewährleistet. Neben der intensiven Betreuung, die insbesondere im Feedback zu den Einsendeaufgaben Ausdruck findet, trägt die professionell und sehr nutzerfreundlich gestaltete Lernplattform erheblich zur Studierbarkeit bei. Materialien und Infrastruktur sind für alle Studierenden verfügbar. Die Unterstützung im Fall technischer Probleme scheint reibungslos zu funktionieren.

### **4. Berufsfeldorientierung**

Obwohl die Studiengangsverantwortlichen die wissenschaftliche Ausrichtung des Studienangebots betonen, wird die praktische Relevanz der erworbenen Kompetenzen in den einzelnen Modulbeschreibungen sehr gut sichtbar. Die hohe Herausforderung, wissenschaftlichen Anspruch und praktische Relevanz zu vereinbaren, gelingt offensichtlich gut. Die Praktika gewähren zudem einen Einblick in Praxisfelder außerhalb der Schule, die für schulisches Handeln eine hohe Relevanz haben. Sie sind deshalb nicht nur geeignet, auch weitere berufliche Entwicklungsperspektiven neben der Schulleitung zu eröffnen, sondern erweitern auch den Blick auf entscheidungsrelevante Kontexte der Einzelschule.

Einschätzung: Der Studiengang erfüllt das Kriterium der Berufsorientierung in hervorragender Weise. Mit seiner konsequenten Orientierung am Leitbild der evidenzbasierten Schulentwicklung trägt er darüber hinaus selbst zur Profilierung der Schulleitungstätigkeit im Sinne der neuen bildungspolitischen Steuerungsstrategie bei.

## 5. Qualitätssicherung

Evaluationen und Auswertungen der Studierendenstatistik werden nach Angaben der Studiengangsverantwortlichen regelmäßig durchgeführt. Entsprechende Instrumente, Fragebögen oder Auswertungen standardisierter Befragungen lagen den Gutachtern allerdings nicht vor. Die Evaluationsergebnisse werden laut Angaben der Verantwortlichen für eine kontinuierliche Adaption des Studienangebots in regelmäßigen Abstimmungsrunden zwischen den Dozierenden genutzt. Diese Abstimmungsrunden scheinen für die Gewährleistung eines kohärenten Studienangebots eine hohe Relevanz zu haben.

Die Qualitätssicherung der Studienbriefe und Einsendeaufgaben erfolgt in der Verantwortung der Modulverantwortlichen.

Die Zertifizierung durch den „Geschäftsbereich Qualitätsentwicklung“ scheint von den Studiengangsverantwortlichen als produktive Anregung zur Selbstvergewisserung und Weiterentwicklung wahrgenommen zu werden.

Einschätzung: Die Qualitätssicherung scheint gut etabliert. Insbesondere die Abstimmungsrunden sollten weiterhin regelmäßig durchgeführt werden.

## 6. Organisation und Personal

Der Studiengang wird von der CAU und dem IQSH kooperativ organisiert. Das IQSH stellt personelle Ressourcen zur Verwaltung des Studiengangs zur Verfügung. Die CAU stellt die Räumlichkeiten für die Präsenzseminare.

Die Honorare für die Dozentinnen und Dozenten werden vollständig über Studiengebühren finanziert. Es fließt keine Regellehre in den Studiengang ein. Der Studiengang wird kapazitätsneutral angeboten. Die beschriebene Kooperation ist vertraglich langfristig geregelt. Im Gespräch mit dem Dekanat wurde eine hohe Bereitschaft zur Unterstützung des Studiengangs signalisiert. Die enge Anbindung an das IPN garantiert in hervorragender Weise, dass jeweils aktuelle Befunde der Bildungsforschung in das Studienangebot Eingang finden.

Einschätzung: Die Organisation des Studiengangs ist sehr gut geeignet, um ein Weiterbildungsangebot auf einem hohen wissenschaftlichen Niveau für eine zentrale Akteursgruppe im Schulsystem praxisrelevant zu gestalten. Die unterschiedliche Expertise der beteiligten Personen stellt dafür eine wichtige Ressource dar.